Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 45

Artikel: Die goldene Kunst
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649125

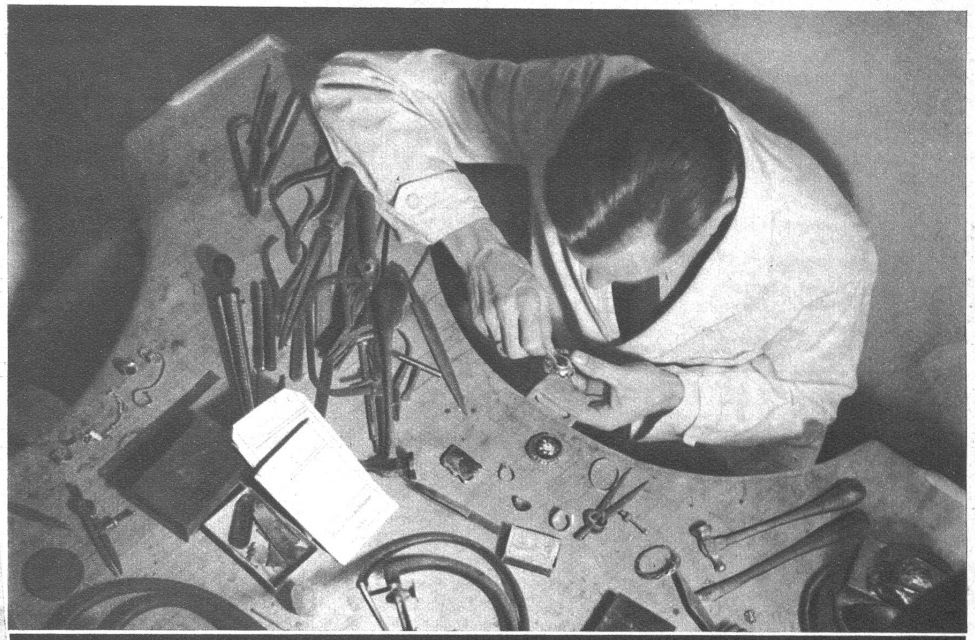
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

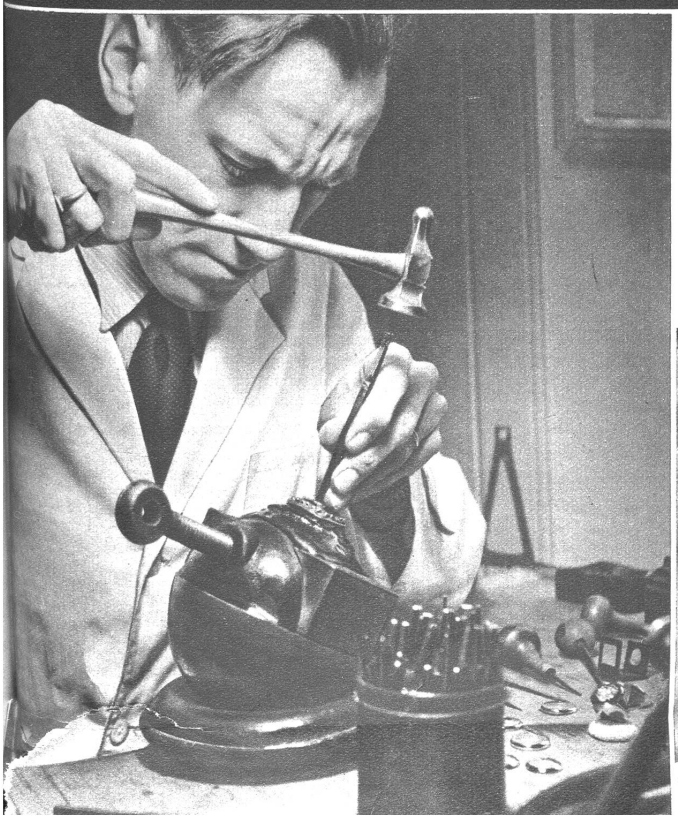
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nachdem das Schmuckstück seine Form durch Hand und Hammer erhalten hat, wird das Fassen der Steine sorgfältig vorgenommen. — Links oben und unten: Die fertigen Stücke aus handgetriebenem Gold und andern edlen Metallen zeugen von der Schönheit der von Generation auf Generation überlieferten goldenen Kunst

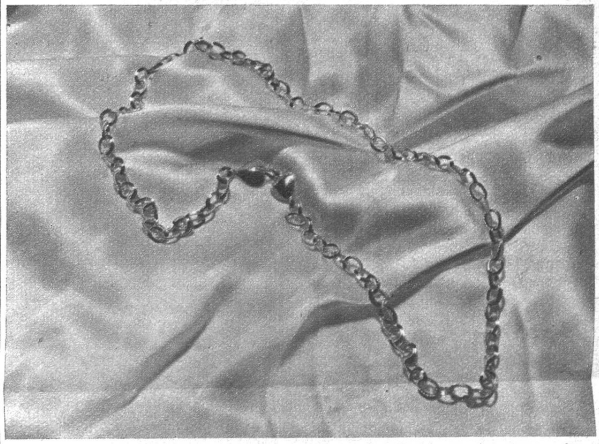
Die goldene Kunst

Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, dass die Kunst, Schönheit durch edles Metall auszudrücken, sich durch alle Menschheitsepochen mit unverminderter Kraft überliefert hat und aus der Renaissance, man möchte sagen, in neuem Kleide bis auf unsere Tage erhalten hat. Das handwerkliche Schaffen und Darstellen des Goldschmiedes, die Formgebung und Gestaltung in edlen Metallen, wo Geschmack, Schönheit und die Idee sich zum Kunstausdruck vereinen, bildet einen Teil des schöpferischen Schaffens einer Gemeinschaft und ist wirkliche Kunst. — Im Atelier der Firma Hans Stadelmann, Goldschmied, in Bern entstehen unter kundiger Hand des Meisters Schmuckstücke eigenartiger Wirkung und besonderer Schönheit. Wie in alten Zeiten mengt sich edles Metall und formt sich zu neuen Werten. (Aufnahmen aus dem Atelier der Firma Hans Stadelmann, Goldschmied, Bern, Theaterplatz 1. Photos Thierstein)



Links: Das Ziselieren der Schmuckstücke ist eine sehr feine und delikate Arbeit. Das empfindliche Metall darf in keiner Weise verletzt werden, sondern es muss, trotz der schwer wirkenden Werkzeuge, äusserst vorsichtig bearbeitet werden

Rechts: Das flüssige edle Metall — Gold — wird in die entsprechende Form gegossen



Eine bernische „Baretli-Chetti" aus massivem Gold wurde einem alten Original nachgebildet